

Tätigkeitsbericht von Friedel Vogt, stellv. Vorstand des Lv RLP 17.05.2009 bis 21.02.2010

Meine Amtszeit lässt sich grob in mehrere Phasen einteilen.

Wahlkampf für die Europawahl und die Bundestagswahl

Als ich in den Vorstand gewählt wurde, hatte der Wahlkampf für die Europawahl schon angefangen. Im gesamten südlichen Rheinland-Pfalz gab es damals noch keine Regionalgruppe. Nur in Landau hatte schon mal 1 Stammtisch stattgefunden. Daher habe ich mich zunächst auf den Aufbau und den Wahlkampf dort konzentriert. Ich habe an fast jedem Wochenende an einem Infostand für die Partei geworben und Unterstützerunterschriften gesammelt, teilweise auch mehrmals in einer Woche. Dabei habe ich immer großen Wert darauf gelegt, nicht nur Wähler zu gewinnen, sondern auch aktive Mitstreiter zu finden. So kann ich von mir sagen, dass ich zumindest daran beteiligt war, dass es inzwischen in Landau, Germersheim, Neustadt, Schifferstadt und Zweibrücken aktive Gruppen der Piraten gibt. In Ludwigshafen habe ich die ersten beiden Infostände mit initiiert. Der Grundstein dafür, dass wenige Tage später dort eine sehr starke Regionalgruppe entstanden ist, war aber von anderen schon gelegt worden. Außerdem habe ich mich an der Beschaffung der Hartfaserplatten für die Plakatierung beteiligt, war bei der Plakatklebeaktion in Schweighausen dabei und habe Plakate von Mainz bzw. Schweighausen in die Südpfalz gebracht. Ich habe insgesamt 7 Plakatierungsaktionen organisiert und durchgeführt und dabei in der gesamten Region, die zwischen dem Rhein, der französischen Grenze und der Linie Speyer-Landau liegt, plakatiert und die Plakate wieder eingesammelt. In den ersten 3½ Monaten meiner Amtszeit habe ich an 20 Infoständen in 8 Städten mitgearbeitet, mehrere davon habe ich alleine oder mit meinen beiden älteren Kindern (5 und 9 Jahre alt) gemacht. Besonders im August und September hatte ich in der Firma, in der ich arbeite, viel Kurzarbeit, sodass das möglich war. In dieser Zeit habe ich auch fast alle Stammtische im Umkreis von etwa 50 Kilometern besucht und so einiges zur Koordination der einzelnen Regionalgruppen beigetragen. Gleichzeitig konnte ich so sehr gut als Bindeglied zwischen diesen Gruppen und dem Landesvorstand fungieren. Während dieser Zeit habe ich alle Sperrmüllsammlungen in meiner Umgebung genutzt, um Schrankrückwände und andere Plakatträgerplatten zu sammeln. Diese Platten wurden zusätzlich zu den Platten, die der LV bestellt hat, zum Plakatieren genutzt. Dadurch war es u.a. auch möglich, kurz vor der Wahl noch 20 Hartfaserplatten mit Plakaten nach Zweibrücken zu bringen und die dort entstehende Regionalgruppe zu versorgen. Für die Infostände habe ich eine Buttonmaschine und Buttonrohlinge gekauft und dem LV gespendet. Damit wurden an vielen Infoständen Buttons produziert und an Interessenten abgegeben. Die Buttonproduktion hat sich als sehr guter Passantenstopper erwiesen. Nicht selten bleiben Passanten stehen um zu beobachten, wie die Buttons hergestellt werden, und oft ergibt sich dadurch ein Gespräch.

Nach der Bundestagswahl wurde bei mir zu Hause eine kleine Wahlparty für Interessenten aus der Region veranstaltet, zu der auch die Presse geladen war. Daraus hat sich ein sehr guter, großer Artikel in der Rheinpfalz ergeben.

Für inhaltliche Arbeit war in dieser Phase wenig Zeit. Ich habe Kontakt zum Verein „Mehr Demokratie e.V.“ aufgenommen. Wir haben von diesem Verein mehrere Tausend Flyer bekommen, mit denen wir das Ziel „Direkte Demokratie“ bewerben konnten.

Der Herbst nach den Wahlen

Nach den Wahlen galt es, die ganzen Sachen auf zu arbeiten, die im Wahlkampf liegen geblieben waren. So hatte ich zu Ansgars Leidwesen während der ganzen Zeit noch keine Abrechnung für die Kosten der Infostände, der Kleinspenden und ähnlichem gemacht. Es gab auch keine aktuelle Inventarliste mehr. Das wurde jetzt nachgeholt. Zu dieser Zeit hatte mein Chef reichlich Arbeit mit häufig wechselnden Arbeitszeiten und viel Nacharbeit für mich, sodass ich an Stammtischen und ähnlichem nur stark eingeschränkt mitmachen konnte.

Zusammen mit Angelo habe ich an einem Treffen mit den Jusos in Weinheim teilgenommen. Weitere Treffen mit dieser oder anderen politischen Organisationen sind angedacht, aber noch nicht durchgeführt und auch nicht konkret geplant.

Durch die Abspaltung der Stammtische in Neustadt, Bad Dürkheim und Germersheim war die Zahl der aktiven Piraten beim Landauer Stammtisch besorgniserregend zurück gegangen. Ich habe dabei mitgewirkt, auch dieses Problem zu lösen. In Landau gibt es wieder eine starke, aktive Gruppe, die am 31.03. den Kreisverband Landau-Südliche Weinstraße gründen will. Meinen Job als stellv. Verantwortlicher für diese Regionalgruppe habe ich im Januar abgegeben, nachdem Nachfolger für mich gefunden war. Dadurch, dass immer wieder Gruppen von der Landauer RG ab gespalten wurden, hatte ich schon lange nicht mehr im eigentlichen Gebiet dieser Gruppe gewohnt.

In den Regionalgruppen hat die Planung von Bürgerabenden begonnen. Bei der RG Germersheim habe ich dabei organisatorische Aufgaben übernommen.

Der Winter – Start in die neue Saison

Im Dezember haben die konkreten Planungen für Werbeaktionen im Jahr 2010 begonnen. Ich habe vor, bei diesen Aktionen nach Kräften mit zu wirken. Die erste dieser Aktionen haben wir schon hinter uns. Die RG Germersheim, in deren Gebiet ich wohne, hat einen Fastnachts-Umzugs-Wagen gebaut. Aus meinem Pkw-Anhänger wurde ein kleines Piratenschiff, mehr ein Boot gebaut. Es soll im Laufe der Jahre analog zur Partei wachsen und immer wieder bei Infoständen und Umzügen eingesetzt werden. Gezogen von meinem Pkw wolten wir damit am Fastnachtsamstag, und -sonntag, am Rosenmontag und am Fastnachtdienstag an je einem Umzug teil genommen und so Präsenz in der Region gezeigt. Ich haben einen kleinen Flyer entworfen, der Interessierte zum Besuch der nächstgelegenen Stammtische einlädt um diese Flyer bei den Umzügen zu verteilen. Leider wurde unsere Teilnahme bei einem der Umzüge nicht genehmigt bzw. die Genehmigung nachträglich wieder zurück gezogen. Bei den anderen 3 Umzügen mussten wir auch absagen. Die vielen Unterstützer, die mitmachen wollten, sind alle nicht gekommen. Von den Piraten aus der eigenen RG musste einer arbeiten, ein weiterer wurde am Tag vor dem ersten Umzug verletzt und konnte nicht teilnehmen. Dadurch hatten wir nicht genug Teilnehmer um wenigstens 1 Fahrer und 4 Ordner zu haben. Unsere Hilferufe im Forum und den E-Mail-Listen hatten leider keinerlei Erfolg.

Kontakte zu anderen Organisationen

Während dem Wahlkampf habe ich Kontakt zum Verein „Mehr Demokratie eV. aufgenommen. Dort gibt es viele Informationen zum Thema direkte Demokratie. Vieles ist dort bereits durchdacht und ausgearbeitet worden, sodass wir darauf aufbauen können.

Durch die Demonstration in Mainz hatte ich Kontakt zum AK Vorrat. Leider gibt es in meiner direkten Umgebung keine aktiven Gruppen des AK Vorrat, sodass es in der Folge keine persönlichen Gespräche mehr gab.

Bei einem Infostand vor der Bundestagswahl habe ich die Gelegenheit genutzt, als die CDU in der nahen Umgebung unseres Infostandes auch einen Infostand hatte und habe ein Gespräch mit Thomas Gebhardt, dem Direktkandidaten der CDU in meinem Wahlkreis, gesucht. Er hat seine Doktorarbeit zum Thema direkte Demokratie geschrieben. Er ist mit dem Thema also sehr vertraut, vertritt aber eine völlig andere Position als ich und die Piratenpartei. Er befürwortet Volksabstimmungen nur, wenn sie von der Regierung initiiert werden. Ich hoffe in naher Zukunft weitere Kontakte zu kompetenten, und möglichst auch prominenten, Gesprächspartnern knüpfen zu können. Mein Ziel ist es, eine überparteiliche Podiumsdiskussion zum Thema direkte Demokratie zu organisieren, bei der Vertreter verschiedener Organisationen und Standpunkte öffentlich diskutieren und hoffe dafür auch die Medien, insbesondere natürlich das Fernsehen, zu interessieren. Hr. Dr. Gebhardt hat jedenfalls sein Interesse bekundet und seine Teilnahme zugesichert, sofern es ihm möglich ist.

Zusammen mit Angelo habe ich an einem Kommissionswochenende der Jusos teilgenommen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den politischen Zielen beider Organisationen zu finden. Wir haben festgestellt, dass es im Bereich unserer Kernthemen fast keine Unterschiede gibt. Als größerer Unterschied wurde festgestellt, dass die Jusos der Meinung sind, dass sie „links“ sind, allerdings ohne definieren zu können, was sie sich darunter konkret vorstellen.

Stellvertreter?

Falls sich jetzt jemand fragt, was all diese Tätigkeiten mit der (Stell-)Vertretung des Vorstandsvorsitzenden zu tun hat – nicht viel. Angelo ist während der gesamten Amtszeit all seinen Aufgaben vorbildlich nachgekommen und musste zu keiner Zeit vertreten werden.

Friedel Vogt